



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Annette Karl, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr, Dr. Linus Förster, Susann Biedefeld, Diana Stachowitz** und **Fraktion (SPD)**

Bayern vor dem Anbau von Agro-Gentechnik schützen – Beitritt zum Netzwerk gentechnikfreier Regionen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ umgehend beizutreten und somit Bayern vor dem Anbau von Agro-Gentechnik zu schützen.

Begründung:

Die Gentechnikfreiheit muss unser aller Ziel sein. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich gentechnisch veränderte Organismen auf unseren Äckern und Feldern breit machen, mit nicht kalkulierbaren Risiken für unsere Umwelt, unsere Heimat und unsere Landwirtschaft.

Das „Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ wurde im Jahr 2003 von zehn europäischen Regionen gegründet. Im Jahr 2005 wurde die „Charta von Florenz“ beschlossen, in der die Ziele und Aufgaben der Initiative sowie das Bekenntnis zur Gentechnikfreiheit beschrieben werden.

Bei der Abstimmung zur Zulassung der umstrittenen gentechnisch veränderten Maissorte 1507 am 11. Februar 2014 musste sich die Bundesregierung gegen den Willen von SPD und CSU auf Europäischer Ebene dem Votum der CDU und der u.E. gentechnik-freundlichen-Kanzlerin beugen und sich enthalten.

Im Antrag der CSU-Fraktion (Drs. 17/423) wird unter anderem gefordert, dass die Mitgliedstaaten selbst über den GVP-Anbau bestimmen können.

Wir fordern die Staatsregierung aus diesem Grund auf, endlich mit einem Beitritt zum Netzwerk gentechnikfreier Regionen ein kraftvolles Zeichen Bayerns zu setzen, dass die Gentechnikfreiheit auch abseits von Sonntagsreden das Ziel der Staatsregierung ist. Durch den Wegfall der FDP im Landtag ist selbst dieser Hemmschuh der CSU nicht mehr existent, es wird Zeit zu handeln.